

Liebe Mitchristen des neuen Jahres 2021!

1. Januar 2021

Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr. Schön, dass Sie den ersten Tag des neuen Jahres mit Gott und unter seinem Siegel und Segen stellen wollen. Es ist doch wahr, dass wir alleine sowie so nicht alles schaffen können, was alles wir in unserem Leben zu bewältigen haben. Das heißt automatisch nicht, dass wir heuer keine Probleme mehr haben werden, sondern, dass wir genügend Kraft und Mut bekommen, all das zu bewältigen, was wir zu konfrontieren haben. Darum steht Gottes Mutter Maria heute im Mittelpunkt der Feier sowie der Heilige Josef, das Kind Jesu und die Hirten des Feldes. Einfachheit, Anspruchslosigkeit, auf Gottverlassenheit und die Zurückgezogenheit sind eindeutige Haltungen, die wir uns vor Augen wahrnehmen können. Aus der Szene des heutigen Evangeliums hörten wir kein Wort aus dem Mund des Heiligen Josef. Gottes Mutter Maria bewahrte alles im Herzen. Das Kind Jesus schläft nur. In der Krippe herrschte allmählich nur Stille. Die Stille in der Krippe war lauter als die Worte, die man vielleicht sprechen würde. Wenn wir das Bild der Hirten in der Krippe ins Gedächtnis rufen wollen, sehen wir doch, dass sie unbegreiflich erstaunt waren, als sie vor der Krippe Jesu standen. Es gab keine dunkle Kammer im Verstand der Hirten, weil es alles wie es gesagt worden war vor ihren Augen lag, bloß und nackt. Sie konnten weder ihren Augen nicht trauen noch ihre Ohren nicht mehr aufhören zu hören, was über dieses Kind vom Engel des Herrn gesagt worden war. Die Freude der Hirten war unbeschreiblich und die Wahrheit des Geschehens war unbegreiflich. Die Hirten rühmten seinen Namen und priesen Gott über alles, was sie gesehen und gehört hatten.

Was können wir aus der Perikope des heutigen Evangeliums für uns zu eigen machen? Spreche weniger wie der Heilige Josef, aber wenn ja, spreche Sinnvolles. Denke laut wie die Engel des Herrn, aber spreche leise, damit der Empfänger dies vernehmen kann. Alles hören wie die Gottes Mutter Maria, aber das Wichtigste nicht vergessen: „Mutter Gottes zu werden“. Alles investieren wie der Heilige Josef, damit das Unmögliche möglich wird, aber man muss bis zum Schluss geduldig warten. Überall eine eigene Meinung haben, damit man besser zu verstehen versucht, dennoch sollte man allgemeine Gesetzeslagen folgen. Die Mitmenschlichkeit ist das Treppenhaus zur Göttlichkeit, weil ohne Treppe das Haus nicht bewohnbar ist, sowie es ohne Gebet keinen Weg zur Wohnung Gottes gibt. Ein Kind ist ein wahrhaftiger Mensch in Fakt, vielleicht wahrhaftiger als alle Erwachsenen wie Jesus in der Krippe. Das Wort Gottes wurde Fleisch in Bethlehem und das Fleisch Gottes wurde Geist Gottes in Golgota. Wenn ich meinen eigenen Willen loslasse, lässt Gott es im Leben der Menschen Fleisch werden. Der Friede auf Erden liegt nicht in dem Willen Gottes, sondern in dem Willen der Menschen. Wo das Herz ist, ist dort die Liebe. Wenn das Herz „Ja“ gesagt hat, kann der Verstand nicht „Nein“ sagen. Die Freiheit ist dort, wo man nicht gebunden ist, aber die Freiheit Gottes bindet uns in aller Liebe und Freundschaft. Wenn man was teilt, wird es weniger, aber wenn man die Freude teilt, wird sie verdoppelt wie die Hirten sie erlebten. Im Tageslicht geschehen so viele finstere Taten, aber die finstere Nacht der Geburt Christi konnte das Licht Jesu nicht enthalten. Wenn ich heute mit diesen Gedanken schwanger geworden bin, werde ich auch mit staunenden Augen die Geburt der Wahrheit sehen. Mögen die Schwangerschaft der Freude, der Hoffnung und der Liebe die anderen infizieren, damit wir allen Menschen des guten Willens das ganze Jahr 2021 Immunität verhelfen, eine Impfung der Seele in Not. Amen

Ihr Pfarrer Saju Thomas